

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 6.

Sonnabends, den 21. Januar

1860.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt ist

das 1ste Stück,

enthaltend:

- No. 1. Allerhöchste Verordnung, die Rinderpest betreffend, vom 16. Januar 1860;
- No. 2. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Creditvereins zu Wechselburg, vom 15. December 1859;
- No. 3. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereins zu Frankenberg, vom 14. December 1859;
- No. 4. Bekanntmachung, die dem Vorschussvereine zu Frankenberg und dem Creditvereine zu Wechselburg verwilligte Stempelbefreiung betreffend, vom 7. Januar 1860; erschienen und zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle ausgelegt.
Frankenberg, am 20. Januar 1860.

Der Stadtrath.
Melzer, Bürgermeister.

B e r f ü g u n g

an diejenigen Bürger, welche Rindvieh halten.

Nachdem zu der am gestrigen Tage stattgefundenen Verhandlung behufs einer Erläuterung der wegen der in Böhmen ausgebrochenen Rinderpest ergangenen Verordnung sich nur etwa die Hälfte von denjenigen Bürgern eingefunden hat, welche Rindvieh halten, so werden die übrigen andurch anderweit veranlaßt, sich nunmehr

den 21. Januar dies. J., Nachmittags 4 Uhr,

an Rathsstelle einzufinden.

Wer ohne einen genügend befundenen Entschuldigungsgrund ausbleibt, hat sich einer Ordnungsstrafe von 5 Thlr. — — zu versehen.

Frankenberg, am 18. Januar 1860.

Der Stadtrath.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung

den Flossholzverkauf betreffend.

Von dem für Bewohner hiesiger Stadt reservirten Flossholz sind auf dem Königl. Flossholzplatz zu Gunnersdorf gegenwärtig etwa noch 145 Klaftern weiches Scheitholz und 50 Klaftern Stockholz vorhanden.

Da der Flossholzplatz von diesen Beständen baldigst zu räumen, übrigens aber das dafür von uns

verlegte Kaufgeld zu verzinsen und deshalb ein weiterer Preisaufschlag Hessens zu gewärtigen ist, so werden die Bewohner hiesiger Stadt erinnert, ihren etwaigen Bedarf an weichem Floßholz spätestens bis zum 4ten Februar d. J. zu entnehmen.
 Frankenberg, am 18. Januar 1860.

Der Stadtrath.
 Diebger, Bürgermeister.

Holzauktion.

Auf Königl. Neusorger Forstrevier sollen

Mittwochs, den 25. Januar 1860,

- | | | |
|------------------|--|-------------------------|
| 3 | Klastern harte Niederwaldstöcke im Schweizerwalde, | |
| 17 $\frac{1}{2}$ | " " Scheite | } |
| 2 $\frac{1}{2}$ | " weiche dergl. | |
| 6 | " Klöppel | |
| 23 $\frac{1}{2}$ | Schoß hartes Abraumreißig | } am Kohlberge, |
| 1 | " weiches dergl. | |
| 36 | " hartes Schlagreißig | } im Lungwitzer Holze, |
| 12 $\frac{1}{2}$ | Haufen dürre Stangen | |
| 1 | Klastern weiche Klöppel | |
| 5 | Haufen dürre Stangen | } im Biensdorfer Holze, |
| 12 $\frac{1}{2}$ | Klastern weiche Scheite | |
| 14 $\frac{1}{2}$ | " Klöppel | |
| 39 $\frac{1}{2}$ | Haufen dürre Stangen | |

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Versammlungsort ist Vormittags 9 Uhr in der Präger'schen Schenke zu Grumbach.

Das Königliche Forstverwaltungsamt Frankenberg mit Sachsenburg, den 16. Januar 1860.

v. Hellsdorff.

L. Ublig.

Sparkasse zu Frankenberg.

Ausnahmsweise wird nächsten Montag, den 23. Januar, von Nachmittags 1 - 4 Uhr bei hiesiger Sparkasse expedirt.
 Frankenberg, den 21. Januar 1860.

Die Sparkassenverwaltung.
 C. G. Hoffberg, Vorst.

Öffentliche Gewerbevereinsversammlung

Montag Abend 8 Uhr im Wagner'schen Local.

Tagesordnung:

Zur sächsischen Eisenbahnfrage von Frischke, mitgetheilt durch Unterzeichneten.
 Bienenleben und Bienenzucht. Vortrag von Herrn Lehrer Kranacher in Dittersbach.
 Die österreichische Gewerbeordnung, mitgetheilt durch Herrn G. Schiebler.
 Frankenberg, den 20. Januar 1860. C. F. Schmidt jun., 3. Vorsitzender.

Hauptversammlung

des Seifert'schen Männerkrankenunterstützungsvereins.

Nächsten Sonntag, als den 22. d. dieses, von Nachmittags 3 Uhr an, soll im Vereinslocale

1) die Jahresrechnung 1859 abgelegt und

2) Neuwahl des Vorstandes, sowie Ergänzungswahl der auszuscheidenden Ausschußpersonen

abgeb
 und

Da
 schen
 Mitgl
 Aus
 gebalt
 Fr

Mo
 Local
 Fr

G

Su

Die
 empfie
 legentl
 digt,

gewäh
 Jahre

an die
 Die
 betrage
 kums
 Die

abgehalten werden, was sämmtlichen Vereinsmitgliedern andurch bekannt gemacht und um zahlreiches und pünktliches Erscheinen derselben gebeten wird.

Der Vorstand.

Fleischer'scher Krankenunterstützungsverein.

Das künftigen Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags 3 Uhr, die Jahresrechnung des Fleischer'schen Krankenunterstützungsvereins im gewöhnlichen Local abgehalten werden soll, wird sämmtlichen Mitgliedern hiermit bekannt gemacht, und werden solche dazu eingeladen.

Auch soll selbigem Tages, Abends 7 Uhr, ein Tanzvergnügen auf Herrn Rögler's Saal abgehalten werden, wozu ebenfalls alle Mitglieder freundlichst einladet

Frankenberg, den 13. Januar 1860.

Der Vorstand.

Weinhold'scher Krankenunterstützungsverein.

Morgenden Sonntag, den 22. Januar, Abends von 7 Uhr an, findet Vereins-Ball im Wagner'schen Locale statt. Die geehrten Mitglieder sammt ihren Frauen werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Frankenberg, den 21. Januar 1860.

Der Vorstand.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,

6 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$

schwarzes dito, gut ausgebacken und schmackhaft für

5 $\frac{1}{2}$ — 3 2

Pferde u. s. w.

No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl) 7 $\frac{1}{2}$

(reichliche Mese) — 10 5

1 $\frac{1}{2}$ 5 — —

Schwarzmehl,

1 Schfl. 1 18 —

Gunnersdorf, den 21. Januar 1860.

G. Bunge.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Die Königl. Sächs. confirmirte

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

in Wirksamkeit seit 1831,

gewährt ihren auf Lebenszeit Versicherten den sich ergebenden vollen Geschäftsgewinn und vergütet im Jahre 1860

24 pro Cent Dividende

an die betreffenden Mitglieder.

Die Höhe dieser Dividende und der angesammelte, ziemlich Eine und eine Halbe Million Thaler betragende Reservefonds werden die günstige Lage der Anstalt darthun und das Vertrauen des Publikums rechtfertigen, dessen sie sich seit ihrer Begründung erfreut.

Die unterzeichneten Agenten erbieten sich zur kostenfreien Vermittelung von Versicherungsanträgen.

Schiebler med. & Comp.

in Frankenberg.

D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 18. Jan. Zum Anschluß an die Linien des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins soll vom 1. Februar dieses Jahres an für die allgemeine telegraphische Correspondenz auch die Station Oberlichtenau eröffnet werden. Wir begrüßen diese Anordnung der Königl. Staatsregierung mit vieler Freude.

Frankenberg, 19. Januar. Das 1ste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes von diesem Jahre enthält u. A. auch ein Decret des Ministeriums des Innern wegen Bestätigung der Statuten des Vorschußvereins hiesiger Stadt, und eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, die diesem Vereine bewilligte Stempelbefreiung betreffend. Derselbe wird demnach nun jedenfalls mit seiner längstsehnten Eröffnung in kurzer Frist vorschreiten.



Aus dem Vaterlande.

Zschopau, 12. Januar. (Dr. J.) Von unsrer Stadt ist in voriger Woche durch rechtzeitige Entdeckung eines Brandstiftungsversuchs ein Unglück abgewendet worden, welches bei der Nähe des Feuerheerdes und des hiesigen Scheunencomplexes unübersehbar hätte werden können. Ein aus Einsiedel gebürtiger, bei viermaligem Wechsel des Lehrmeisters erst wenige Wochen hier als Weberlehrling aufhältlicher Sohn rechtlicher Aeltern, erst 14 Jahr alt, hatte, nachdem er angeblich von seinem Meister die Demission, von seinem Vater aber die Nichtaufnahme im älterlichen Hause in Aussicht gestellt erhalten hatte, um, wie er sagt, die Aeltern zur Rückkehrgenehmigung zu zwingen, in seiner Schlafkammer, zwischen seinem mit Stroh angefüllten Bette und einem bedeutenden Holzvorrathe zusammengehäuftes dures Reißigholz in hellen, schon in Dielen und Holz eingedrungenen Brand eines Abends entzündet, den Kammer Schlüssel zu sich gesteckt und seine Effecten und Federbetten bei Seite geschafft. Heller, ungewöhnlicher Schein aus dem Kammerfenster hatte fremde Leute herbei und die sorglosen zahlreichen Insassen des Hauses zum erfolgreichen Löschungswerke schnell geführt. Durch die Polizei verhaftet, ist der junge Verbrecher bereits überführt und an das 1. Bezirksgericht Chemnitz abgeliefert worden.

Großhain. Die hiesige Gasanstalt wird auch auf dieses Jahr wieder eine Dividende von 8% geben. — Kürzlich erschoss sich hier ein 17jähriger Knabe aus Furcht vor Strafe wegen einer

unbedeutenden Veruntreuung. Romanlectüre hatte den Knaben etwas überspannt gemacht, und er vermeinte, nur durch Blut seine Ehre wieder rein zu waschen.

Dresden, 12. Januar. Vielfach bedauert wird der Austritt unsers wegen seiner Humanität und Gerechtigkeitsliebe allgemein verehrten Hofraths Damm aus seinem bisherigen Wirkungskreise, als Vorstand des hiesigen Königl. Gerichtsamtes. An seine Stelle ist der Bezirksgerichtsdirector Thiemann von Chemnitz ernannt worden, bei welcher Gelegenheit ihm ebenfalls der Hofrathstitel verliehen worden ist. — Kürzlich ist hier eine spaßhafte Diebstahlgeschichte passiert. Ein hiesiger Miethbewohner, ein Beamter, der früher Artillerist gewesen war, bemerkte seit einiger Zeit eine auffällige Abnahme seiner Holzvorräthe in einem verschlossenen Breterverschlage auf dem gemeinsamen Hausboden, ohne daß er den räthselhaften Dieb entdecken konnte. Da trennte er ein Stück Holz voneinander, bohrte ein Loch hinein, füllte dasselbe mit Pulver, leimte das Holz sorgfältig wieder zusammen und legte es vorn auf seine Holzvorräthe. Der Dieb ging richtig in die ihm gelegte Falle. Denn eines Morgens wurden plötzlich die Hausbewohner durch einen heftigen Knall im dritten Stockwerk erschreckt. Man eilt hinauf, und findet den Ofen eines Miethsmannes, in welchem eben Feuer angemacht worden war, geborsten. Niemand, als der frühere Artillerist, der auch mit herbeigekommen war, konnte sich die Ursache dieses Unfalls erklären. Er hatte seinen Holzdieb gefangen, dem er unter vier Augen sein Unrecht vorhielt, und der froh war, ohne gerichtliche Anzeige davonzukommen.

Zwickau, 16. Januar. Vergangene Nacht sind durch schlagende Wetter in dem Freistein'schen Schachte in Oberhohndorf 3 Bergleute verunglückt; der eine ist sofort todt auf der Stelle geblieben und die zwei andern sind schwer verbrannt. Während böse Wetter häufiger in den hiesigen Schächten vorkommen, gehören schlagende zu den seltenen Erscheinungen.

Reichenbach, 12. Januar. (Dr. J.) Gestern Abend bemerkten die Wachhabenden in hiesiger Gasanstalt im Hahnhaufe ein Geräusch und wollten nachsehen. Beim Oeffnen der Thüre wurde jedoch plötzlich die ihnen entgegenströmende Gasluft vom Lichte der Laterne, die sie bei sich trugen, entzündet, dadurch das Gebäude in Brand gesteckt und in Folge dessen zerstört, von den beiden Arbeitern aber, G. Ebert, gen. Kreiner und G. Schneider von hier, welche die Wache hatten, Ersterer augenblicklich getödtet, Letzterer tödlich

verle
sein
lichen
sen
um d
dem
die
zukom
Ch
man
Austra
geblich
Rusla
tiven,
sind,
geschri
von ei
Locom
so gut
die H
Hartm
Borra
zu beh
Ei
sich ein
Mann
Mund
das P
eingedr
hatte
abzusch
dem G
Tha
Tharan
durch d
Der ein
Alter v
erschlag
bis bei
rechte
F. Ste
verheira
deutend
Beiden

Ein
Zu
dem an
lichen
ren
Mann u

verleht. Als Ursache scheint das Vorkergeworden-
sein einer im Gasometer am Wechselbahn befind-
lichen Schraubenmutter gewesen zu sein. — (Die-
sen Vorgang stellen wir als Warnungstafel hin,
um darzuthun, wie unbedingt es erforderlich ist,
dem § 16 des hier bestehenden Regulativs über
die Lieferung von Gas &c. aufs pünktlichste nach-
zukommen. D. Red.)

Chemnitz, 18. Jan. Herr Richard Hart-
mann ist nach Paris gereist, um, wie man sagt,
Aufträge in Großmaschinenbau zu empfangen. An-
geblich bedarf die französische Gesellschaft, die in
Rußland Eisenbahnen baut, 200 Stück Locomo-
tiven, die nicht alle in Frankreich zu beschaffen
sind, weshalb sie eine öffentliche Bewerbung aus-
geschrieben hat. Erfreulich ist die Nachricht, die
von einem Sachkennner herrührt, daß die deutschen
Locomotiven die englischen vom deutschen Continent
so gut wie verdrängt haben und daß gegenwärtig
die Herren Wels in Wien, Borsig in Berlin und
Hartmann in Chemnitz im Locomotivenbau den
Vorrang errungen haben und denselben mit Erfolg
zu behaupten verstehen.

Leipzig, 10. Januar. Gestern Abend suchte
sich ein, in einem Hôtel garni wohnhafter junger
Mann aus Brehna durch einen Schuß in den
Mund zu tödten. Da die Rehpusten, mit denen
das Pistol geladen war, jedoch nicht tief genug
eingedrungen waren, um den Tod herbeizuführen,
hatte er zum zweiten Male geladen, aber nicht
abzuschießen gewagt. Er wurde heute Vormittag
dem Georgenhanse überliefert.

Charand, 10. Januar. Beim Baue der
Charand-Freiburger Eisenbahn verunglückten heute
durch das Einstürzen einer Erdwand drei Arbeiter.
Der eine, C. A. Schulze aus Bernstadt, ein im
Alter von 50 Jahren stehender Wittwer, wurde
erschlagen, dem andern, F. W. Förster aus Schre-
bitz bei Mügeln, 24 Jahr alt und ledig, ward der
rechte Arm dreimal gebrochen, und der dritte, C.
F. Steglich aus Reinhardtsgrimma, 29 Jahr alt,
verheirathet und Vater von 2 Kindern, erhielt be-
deutende Verletzungen am Kopfe. Die letztern
Beiden befinden sich alhier in ärztlicher Pflege.



Z u s p ä t.

Eine dänische Kriminalgeschichte.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts lebte in
dem ansehnlichen Dorfe Weilby, an der nörd-
lichen Küste von Dänemark, der Pfarrer Söf-
ren Quist, weit und breit als rechtschaffener
Mann und treuer Seelsorger geliebt und verehrt.

Seine frühe verstorbene Gattin hatte ihm zwei
Kinder hinterlassen: einen Sohn, der sich auf
einer deutschen Universität dem Studium der Theo-
logie widmete, um, nach damaliger Zeitfittte, spä-
ter der Nachfolger seines Vaters im Amte zu wer-
den, und eine Tochter, Namens Metta, eine
wahre Perle von Tugend und Sittsamkeit. Das
hoffnungsvolle Ausblühen seiner Kinder und die
Achtung, welche ihm selbst von Allen, die ihn kann-
ten, gezollt wurde, hätte den Pfarrer wohl recht
glücklich und zufrieden machen müssen; aber dieses
Glück wurde nur allzu oft verbittert durch einen
Fehler, über den er nie Herr zu werden vermochte.
Das war der Jähzorn, der den Pfarrer oft in ei-
nem solchen Grade übermannte, daß er sich sogar
zu Thätlichkeiten gegen seine Hausgenossen und
seine eigenen Kinder hinreißen ließ. Nach jedem
derartigen Vorfalle aber war Herr Quist immer
wieder der Erste, der solchen bitter beklagte und
bereuete: Tage lange konnte er da seinen Gewis-
sensbissen nachhängen und selbst in der Nacht
wandelte er klagend in seinem Hause und Schöfste
umher, gleich einem Träumer oder umhergeschweu-
ten Geiste.

Als Metta das achtzehnte Jahr erreicht hatte,
machten eigene Neigung und der Wunsch des all-
mählig alternden Vaters bei ihr den Entschluß rei-
fen, sich in den Ehestand zu begeben. Unter ihren
zahlreichen Bewerbern waren es hauptsächlich zwei,
welche vor allen andern in Betracht kamen. Der
eine war Erik Söfrensen, Amtsvogt und Rich-
ter des Bezirks, zu welchem Weilby gehörte, und
der nicht weit von da seinen Wohnsitz hatte. Der
andere, Namens Morten Bruns, war ein reicher
Grundbesitzer und Pferdehändler in Weilby selbst.
Vater und Tochter entschieden sich für den Rich-
ter. Herr Söfrensen war ein hübscher, rechtschaffe-
ner und angesehenener Mann und Metta ihm schon
lange im Stillen zugethan, wogegen sie vor den
Bewerbungen des reichen, anmaßenden Roskam-
mes eine unverholene Abneigung an den Tag legte.
Bruns war an der ganzen Küste wegen seines wil-
den Lebens und seiner Rücksichtslosigkeit gegen Je-
dermann, wozu ihm sein Reichthum weiten Spiel-
raum bot, berüchtigt und verhaßt. — Eben hatte
er wieder einem armen Soldner einen Prozeß an
den Hals gehängt, der den Mann gänzlich zu
Grunde zu richten drohte; aber das gute Recht
desselben und die Gerechtigkeitssiebe des unbestech-
lichen Richters entschieden zum Vortheile des An-
gegriffenen. Dieses doppelte Mißgeschick, der er-
haltene Korb und der verlorene Prozeß, brachte
den reichen und stolzen Mann auf's Höchste auf,
und er schwur, an seinen vermeintlichen Feinden, dem

Pfarrer und dem Richter, eine furchtbare Rache zu nehmen.

Worten hatte einen jüngeren Bruder, Namens Niels Bruns, der, nach der Sitte des Landes, in einer untergeordneten Stellung, zugleich als Knecht und Bögling, in dem Hause des Pfarrers lebte. Dieser junge Mensch war hinsichtlich der tugtigen und verstockten Gemüthsart seinem Bruder vollkommen ähnlich, und hatte deshalb den absichtlich heraufbeschworenen Zorn des Pfarrers schon mehrere Male auf das Empfindlichste fühlen müssen. Aber alle diese Reaktionen besserten ihn nicht, und dem Pfarrer verursachten sie immer nur bittere Reue.

Die Vorbereitungen zur Vermählung des Richters mit der schönen Metta wurden indessen im Pfarrhose auf das sorgsamste betrieben. Herr Schrensen ging dort fast täglich aus und ein, und Alles deutete auf eine besonders fröhliche Brautfahrt hin. Da — es waren nur noch drei Wochen bis zur Hochzeit — verbreitete sich im Orte plötzlich das Gerücht: der Pfarrer habe seinen Knecht Niels Bruns erschlagen.

Der Richter war einer der Ersten, dem dieses Gerücht zu Ohren kam. Er eilte unverzüglich in die Wohnung des Pfarrers, und hier erzählte ihm dieser selbst ungefähr Folgendes: „Er habe den Niels im Garten faulenzend angetroffen, denselben zur Arbeit aufgefordert, sei aber, anstatt Gehorsam zu finden, von dem Knechte auf eine niedrige Weise verhöhnt worden. Hiesfür habe er ihn denn derb gezüchtigt, und als jener sich ernstlich widersetzt und gemeine Schimpfworte gegen ihn ausgestoßen habe, sei er vom Zorne übermannt worden und habe dem Niels mit einem Rechen einen tüchtigen Schlag versetzt. Da sei der Bursche wie todt hingefallen; während er aber sich bestürzt über ihn hingebeugt hätte, habe jener sich plötzlich aufgerafft, sei lachend über den Zaun gesprungen und in den nahen Wald hineingelaufen. Bis jetzt habe er sich nicht wieder sehen lassen.“

Dieses Alles erzählte der Pfarrer dem Richter mit aller Ruhe, aber mit den Zeichen der bittersten Reue über seine unüberlegte Leidenschaftlichkeit. Der Richter ging beruhigt nach Hause und dachte nicht weiter über das Vorgefallene nach.

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s .

Die Ost-Deutsche Post erzählt einen tragischen Vorfall, der sich auf der Bahnstrecke nächst Lebring bei Graz ereignet hat. Das dreijährige Kind ei-

nes Bahnwächters ging, ohne von den Aeltern bemerkt zu werden, kurz vor Ankunft der sich in jener Gegend kreuzenden Züge auf das Gleis, setzte sich dann, etwa 60 Schritte vom Wechsel entfernt, auf die Schienen und spielte mit Steinen. Die Züge brausten heran, der Vater eilt aus dem Hause, um den Wechsel zu stellen, erblickt aber gleichzeitig zu seinem Entsetzen sein spielendes Kind in größter Gefahr. Pflicht und Vatergefühl kämpfen in seiner Brust, es bleibt keine Zeit zu längern Entschlüssen — er stürzt zum Wechsel, beiseitigt durch die Richtung desselben die Gefahr der Reisenden — aber sein Kind liegt verstümmelt vor seinen Augen.

Der Deutsche Botschafter, der in der dauernden Erhöhung des Kriegsbudgets keinen Trost für die Steuervermehrung zu erblicken weiß, macht folgende Angaben über die Steuern in Preußen: „Die Steuern sind in Preußen bereits auf eine Höhe angewachsen, welche von einem großen Theile der Bevölkerung nur durch harte Entschlüssen zu erschwingen ist. Staatssteuern und Monopole belasten uns bereits mit 70 Mill. Thalern. Die Gerichtskosten, die Provinzial- und Communalsteuern, der Unterhalt der Freiwilligen, die Zuschüsse, welche die meisten Soldaten empfangen, die unentgeltlichen Dienstleistungen in öffentlichen Ämtern, die Einquartierungskosten, die durch Schutzölle zu Gunsten einzelner Gewerbetreibender stattfindende Vertheuerung vieler Gegenstände des Verbrauchs u. dergl. betragen mindestens eben so viel als die Staatssteuern. Etwa 38 Thaler ist daher die ungefähre durchschnittliche Belastung jedes Hausstandes, und man wird der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn man voraussetzt, daß bei jedem, auch dem ärmsten Hausstand Staat und Gemeinde als ein halber Kopf mit zu Tische sitzt, der mit den andern Familiengliedern von dem Ernährer je nach dessen Verhältnissen erhalten werden muß. Die Last dieses Gastes ist um so empfindlicher, als nach den Einkommensteuerlisten von den 3,600,000 Ernährern nur 23,300 oder kaum 6 1/2 Proc. sich einer Einnahme über 1000 Thlr. erheut, Hausbudgets unter dieser Summe aber nicht ohne eigene Entbehrungen Gastfreiheit üben können.“

Die Wirkungen der Cholera zu Elbersfeld sind daraus ersichtlich, daß während der Dauer der Seuche vom 11. August bis 14. November auf 477 Geburten nicht weniger als 1234 Sterbefälle kamen.

In dem Dorfe Jessenau bei Königgrätz erdänkte sich unlängst ein dreizehnjähriger Hirtentrab auf dem Heuboden seines Dienstherrn, um die Haus-

magd
ersch
In
Eben
Blatt
unter
dura

Am
Beicht
Dr. A
Dial.

Karl
Friedr
Friedr
Karl
— Ka

Frie
Jgr.

Hein
an Br
Schuh
— Der
B. 2
B. u.

Ein
wird

Es
stelle

Gest
w. d. e
durch

Ra
sind n

Ver
tensäu

in vor
bei
Müh
Eine

magd, der er einen Streich spielen wollte — zu erschrecken.

In Lemberg hat sich der Souffleur des hiesigen Theaters Schulden halber entleibt. Ein Wiener Blatt bemerkt dabei: Schauspieler machen es unter diesen Umständen anders — sie gehen durch.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 3. Sonntage nach Epiphania früh 7 Uhr hält die Reichtrabe Herr Dr. Bruder. Vormittags predigt Herr Dr. Körner über 2. Mos. 31, 4-10; Nachmittags Herr Diak. Lange über Joh. 1, 25-43.

Geborene:

Karl August Pöppner's, B. u. Wbrmsstr. h., S. —
Friedrich Ernst Köhler's, B. u. Wbrmsstr. h., I. —
Friedrich Eduard Rudolph's, B. u. Wbrmsstr. h., I. —
Karl Wilhelm Thümer's, Ortsrichters in Sannersdorf, S. —
Karl August Näser's, Kattandr. h., S.

Getranke:

Friedrich August Weber, B. u. Wbrmsstr. h., jur., mit
Igf. Amalie Theresie Lange aus Neubau.

Gestorbene:

Heinrich Wilhelm Näser, Kattandr. h., 38 J. 8 M.,
an Brustentzündung. — Karl Friedrich Grünert's, B. u.
Schuhmacherstr. h., S., 46 W. 2 J., am Zahnfieber.
— Der Johanne Auguste Tortenthon h., unehel. I., 47
W. 2 J., am Schlagfluß. — Johann Gottfried Gerlach's,
B. u. Fuhrwerkbes. h., S., 25 W., an Gehirnleiden.

Ein zuverlässiger Webergeselle
wird gesucht bei F. Lippoldt am Badenberg.

GESUCH.

Es können sofort drei bis vier Mann Schlaf-
stelle mit oder auch ohne Kost erhalten in Nr. 240.

Gesuch.

Gesucht wird ein in der Seidenbamaß-
weberei ganz erfahrener Arbeiter. — Näheres
durch

Eduard Lohse in Chemnitz.

Kalender für 1860

sind noch in Auswahl zu haben bei
C. G. Rogberg.

Verkauf. Eine Parthie eichene Gar-
tensäulen liegen zum Verkauf in No. 461.

Seife

in vorzüglicher Qualität, à 5 Rgr. das Paquet,
bei C. G. Rogberg.

Mühlenverkauf oder Verpachtung.

Eine Mahlmühle mit 2 Gängen, aushaltendem

Wasser auf 8 Ellen Gefälle und ca. 20 Scheffeln
schön gelegenen Feldern und Wiesen, in vollreicher
Gegend des sächsischen Gebirges, soll verkauft oder
verpachtet werden.

Reflectanten wollen Anmeldungen unter Zeichen
G. No. 10 franco an die Expedition dieses Blat-
tes gelangen lassen.

Auction.

Donnerstag, den 26. Januar, sollen auf Sun-
nersdorfer Platz von Nachmittags 2 Uhr an
50 Klaster Geböde
meistbietend verkauft werden.

Gebrüder Popp.

Bekanntmachung.

Von heute an alle Tage neubackene Pfann-
kuchen, Hadergebäckenes und noch mehrere
andere Sorten Kuchen beim Bäckermeister Kühn
in der Neustadt und in den Dörfern.

Comprimirte Gemüse.

- Kohlrabi,
- Spinat,
- Bohnen,
- Wirsingkohl,
- Möhren,

empfiehlt in Tafeln à 3 Portionen billigt
C. W. Paase in Gannichen.



Nächste Mittwoch, den 25. Januar,
Abends halb 8 Uhr:

Generalversammlung,
behufs der Berathung über beantragte
Abänderung eines § der Statuten.
Der Vorstand.

Schlachtfest

Nächsten Montag im Zwölfi.
Nachmittags von 4 Uhr an Wellfleisch, Abends
frische Wurst. Es ladet ergebenst ein
Seiler.



Morgen, Sonntag:
die unwiderruflich beiden
letzten Vorstellungen

der Rheinländischen Akrobaten, Athleten, Gymnasten, Turner und Pantomimiker, unter der Direction des Hrn. **R. A. Loritz.**

Die erste findet Nachmittags 3 Uhr
auf dem Marktplatze,

die zweite Abends präcis 8 Uhr im Linde'schen Saale mit ganz neuen Abwechslungen statt. Zum Schluß eine große Pantomime: **Joko, der brasilianische Affe,**

oder:
Die verwünschte Maßzeit,
wobei sich besonders die englischen Bulldoggen auszeichnen werden. Zu diesen beiden letzten Vorstellungen, bei denen die Gesellschaft Alles aufbieten wird, um ihren Namen auch in Frankenberg zu renommiren, ladet ganz ergebenst ein

R. A. Loritz, Director.

Morgen Sonntag,
nach der Vorstellung des Herrn Angelo Coris,
Tanzmusik,

wozu ich freundlichst einlade.
C. F. Linde.

Zur öffentlichen Tanzmusik
morgenden Sonntag, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens auswarten werde, lade ich ganz ergebenst ein.
Seiler.

Morgen Sonntag
frisch Löbauer
bei **G. Nerge.**

Einladung
zum **Schlachtfest.**

Heute Nachmittag von 4-6 Uhr ladet zu **Wellefleisch**, Abends zu verschiedener frischer **Wurst** und **Bratwurst** ergebenst ein
Schankwirth Seifert.

Marktpreise.

Chemnitz, am 18. Jan. Weizen (Gewicht 159-168 Pfd.) 5 Thlr. 12½ Rgr. bis 5 Thlr. 25 Rgr., Roggen neu (159-168 Pfd.) 4 Thlr. 10 Rgr. bis 4 Thlr. 22½ Rgr. Roggen alt (- Pfd.) - Thlr. - Rgr. bis - Thlr. - Rgr., Gerste (130-140 Pfd.) 3 Thlr. - Rgr. bis 3 Thlr. 12½ Rgr., Hafer (90-100 Pfd.) 2 Thlr. 2 Rgr. bis 5 Thlr. 12 Rgr., Erbsen 5 Thlr. - Rgr. bis - Thlr., Linsen - Thlr. - Rgr., Raps - Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 2 Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.

Die Kanne Butter 145 Pf. bis 155 Pf.
Roswein, den 17. Januar. Weizen 5 Thlr. 5 Rgr. bis 5 Thlr. 10 Rgr., Roggen 4 Thlr. 8 Rgr. bis 4 Thlr. 12½ Rgr., Gerste 2 Thlr. 25 Rgr. bis 2 Thlr. 27½ Rgr., Hafer 1 Thlr. 28 Rgr. bis 2 Thlr. 1 Rgr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 132 Pf.
Döbeln, den 19. Jan. An der Börse: Weizen wß. - Pfd. angeb. - Thlr. - Rgr., desgl. br. 170 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. 10 Rgr., desgl. br. 170 Pfd. angeb. 5 Thlr. 15 Rgr. bis - Thlr. - Rgr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 5 Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr., desgl. angeb. 160 Pfd. 4 Thlr. 10 Rgr., Gerste 140 Pfd. bez. 3 Thlr. - Rgr. bis - Thlr., Hafer 100 Pfd. angeb. 2 Thlr. 7½ Rgr., Erbsen 4 Thlr. 15 Rgr., Delsaat vacat, Spiritus bez. 29 Thlr.

Am Markte: Weizen 5 Thlr. 3 Rgr. bis 5 Thlr. 7 Rgr., Roggen 4 Thlr. 2 Rgr. bis 4 Thlr. 6 Rgr., Gerste 2 Thlr. 25 Rgr. bis 3 Thlr. - Rgr., Hafer 1 Thlr. 26 Rgr. bis 1 Thlr. 29 Rgr., Erbsen 4 Thlr. 3 Rgr. bis 4 Thlr. 15 Rgr.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 132 Pf.

Leipziger Course am 19. Januar 1860.

Kronen 9 R^g 1 R^{gr}. Louisd'ors 8½ $\frac{1}{2}$ (Stück 5 R^g 12 R^{gr} 7½ $\frac{1}{2}$). K. russ. halbe Imperiale à 5 Ro. $\frac{1}{2}$ Stück 5 R^g 12 R^{gr} Holländische Ducaten 4 $\frac{1}{2}$ (Stück 3 R^g 3 R^{gr} 6 $\frac{1}{2}$). Kaiserliche 4 $\frac{1}{2}$. Bresslaner und Passir-Ducaten - - Conventions-Species u. Gulden - - 20-Kreuzer - - $\frac{1}{2}$. 10-Kreuzer - $\frac{1}{2}$. Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150 fl. - - $\frac{1}{2}$, do. n. Oest. W. do. 76½ $\frac{1}{2}$. Noten ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am hiesig. Platze pr. 100 R^g 99½ $\frac{1}{2}$.

Sonntagsbäcker: **Wstr. Leopold, Wstr. Lange** und **Wstr. Quaas.**

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbäcken in **Haynichen** haben die **Wstr.:** **Berthold, John, Wilde sen. und Frau Hebold.**

F
N
Die
26. Fe
von jed
abzufüh
verfahre
Fra
Es m
welche
Dienstf
einer G
Fra
M
Säm
tigen
zur Ger
der Wa
Fra
Die
empfiel
legentlic
digt, zu